

Konzeption



Haus für Kinder - St. Jakob / St. Konrad

Ponschabastraße 11 und Brunhuberstraße 93
83512 Wasserburg

Telefon:

Haus für Kinder - St. Jakob (Ponschabastraße)
08071/ 3652

Haus für Kinder - St. Konrad (Brunhuberstraße)
08071/ 3593

e-Mail:

st-konrad.wasserburg@kita.ebmuc.de

Homepage:

www.pfarrkindergarten-krippe-wasserburg.de

1. Vorwort Träger	1
2. Vorwort Kindergarten	1
3. Wir über uns – Unser Haus für Kinder	2
3.1. Beschreibung der Einrichtung	2
3.2. Situationsanalyse	2
3.3. Gesetzliche Vorgaben	2
3.4. Personal	4
4. Wir über uns – Pädagogische Arbeit	5
4.1. Unser Leitbild	5
4.2. Pädagogische Grundsätze	6
4.3. Basiskompetenzen	6
4.4. Bildungs- und Erziehungsbereiche	7
4.5. Partizipation	10
4.6. Spiel / Freispiel	10
4.7. Pädagogische Angebote	11
4.8. Inklusion	12
4.9. Übergänge	12
5. Wir über uns – Unser Kindergarten	14
5.1. Rahmenbedingungen	14
5.1.1. Räumlichkeiten / Gruppenstruktur	14
5.1.2. Tagesablauf	15
5.2. Beobachtung und Dokumentation	16
6. Wir über uns – Unsere Krippe	17
6.1. Rahmenbedingungen	17
6.1.1. Räumlichkeiten / Gruppenstruktur	17
6.1.2. Tagesablauf	18
6.2. Ziele unsere Arbeit	18
6.2.1. Wege zur Umsetzung	19
6.3. Beobachtung und Dokumentation	21
7. Wir über uns – Unsere Schulkinder	21
7.1. Rahmenbedingungen	21
7.1.1. Räumlichkeiten / Gruppenstruktur	21

7.1.2. Tagesablauf	21
7.2. Ziele	22
8. Wir über uns – Erziehungspartnerschaft mit Eltern	22
8.1. Ziele	22
8.2. Zusammenarbeit mit Eltern	22
8.3. Elternbeirat	23
9. Wir über uns – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	23
10. Qualitätssicherung	24
10.1. Elternbefragung	24
10.2. Beschwerdemanagement	24
10.3. Fort- und Weiterbildung	25
11. Öffentlichkeitsarbeit	26
12. Öffnungszeiten und Kosten	26
12.1. Aufnahmekriterien	26
12.2. Öffnungszeiten/ Abhol,- Kernzeiten	27
12.3. Elternbeiträge und Kosten	27
13. Schlusswort	29

1. Vorwort Träger

Der erste Pfarrkindergarten der Stadt wurde von Herrn Stadtpfarrer Johann Neumair im Jahre 1952 gegründet. So begann die kirchliche Kindergartenarbeit!
Der Pfarrkindergarten St. Konrad konnte am 12. April 1972 eröffnet werden.
Die kirchlichen Kindergärten sind immer schon ein wichtiger Bestandteil unserer Pfarrgemeinden. Unsere Familien werden hier unterstützt, begleitet und ausländische Familien werden integriert. In einer ansprechenden Atmosphäre sollen sich unsere Kinder, die Eltern und das Personal wohl fühlen können.

Ich selber war als Kind nie in einem Kindergarten. Um so mehr freue ich mich immer wieder, wenn ich in den Kindergarten von St. Jakob/ St. Konrad komme, das fröhliche Lachen der Kinder höre, die bunten kleinen Kunstwerke bestaunen kann, die unsere Kinder das ganze Jahr über zu den verschiedenen Anlässen und Festen basteln, oder mit den Kinder ein bisschen spielen kann.
Auf die verschiedenen Feste des Kirchenjahres werden die Kinder durch das Kindergartenpersonal liebevoll vorbereitet, so dass die christliche Botschaft nicht nur im Elternhaus und später im Religionsunterricht, sondern auch schon in der vorschulischen Erziehung vermittelt wird. Ich möchte an dieser Stelle unserem Kindergartenpersonal ganz herzlich für die geleistete Arbeit danken und wünsche mir, dass immer wieder etwas von der kindlichen Freude wie ein Funke überspringt auf unsere Erzieherinnen. Denn wenn die Arbeit Freude macht, wird sie gerne getan. Das spüren auch unsere Kinder! Was können wir Menschen Schöneres tun, als uns gegenseitig Freude zu machen und uns damit gegenseitig zu beschenken?

Dr. Paul Schinagl
- Stadtpfarrer -

2. Vorwort Einrichtung

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass wir Ihnen unsere Konzeption vorstellen dürfen. Mit der Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern vermitteln.

Wir, das Team vom Haus für Kinder, haben diese Konzeption gemeinsam erstellt. Wir reflektieren regelmäßig unsere pädagogische Arbeit und befassen uns mit den gesetzlichen Bestimmungen, die die Grundlage unserer Arbeit bilden. Das Team und somit auch unsere Arbeit entwickeln sich ständig weiter. Hierbei stehen immer das Kind und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt. Unser Leitspruch "Hand in Hand - gemeinsam unterwegs" ist für uns ein ständiger Begleiter, der in unserer Einrichtung gelebt wird. Deshalb ist auch eine Fortschreibung der Konzeption unerlässlich. In regelmäßigen Abständen wird unsere Konzeption neu überarbeitet und fortgeführt. Auf den nachfolgenden Seiten erfahren Sie ausführlich, was uns im Haus für Kinder wichtig ist, welche Rahmenbedingungen wir erfüllen und wie wir arbeiten.

Das Team vom Haus für Kinder St. Jakob/ St. Konrad

3. Wir über uns – Unser Haus für Kinder

3.1. Beschreibung der Einrichtung

Begonnen hat die traditionelle Zeit der Pfarrkindergärten mit der Gründung des Kindergartens St. Jakob im Jahre 1952 durch Herrn Stadtpfarrer Johann Neumair. Nach seinem Tod übernahm die katholische Kirchenstiftung St. Jakob die Trägerschaft.

Der Pfarrkindergarten St. Konrad wurde von Stadtpfarrer Ludwig Bauer 1972 eröffnet. Da wir eine lange Zeit mit vielen Kindern hinter uns haben, war aufgrund der Abnutzung im Jahr 1998/99 eine Generalsanierung nötig. Im Kindergartenjahr 2010/2011 wurde unser Haus nochmals saniert und modernisiert.

Im September 2008 wurden die beiden Pfarrkindergärten zusammengelegt. Es entstand das Haus für Kinder - St. Jakob/ St. Konrad mit vier Kindergartengruppen, einer Kleinkindergruppe und einer Schulkindergruppe.

Träger unseres Hauses ist die Kirchenstiftung St. Konrad in der Verantwortung von Herrn Pfarrer Dr. Schinagl.

3.2. Situationsanalyse

Ein Haus für Kinder – in St. Konrad: gelbe, grüne, blaue, orange Gruppe (Krippe), lila Gruppe (Schulkinder)

liegt mit seinem großen, weiträumigen Garten abgeschirmt vom Verkehrsgeschehen im Stadtteil Bürgerfeld (Brunhuberstr. 93) am Herderwald. Unser Haus wird von Kindern besucht, die in einem reinen Wohngebiet leben. Hochhäuser, Eigentumswohnungen, Wohnblöcke und Reihenhäuser mit kleinen Gärten bilden unsere Umgebung.

Hier werden in einer Krippengruppe, drei Kindergartengruppen und einer Schulkinderbetreuung Kinder von einem Jahr bis acht Jahren betreut.

Ein Haus für Kinder – in St. Jakob: rote Gruppe

liegt, umgeben von Einfamilienhäusern, im unteren Bürgerfeld (Ponschabastr. 11). In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich verschiedene Schulen, das Seniorenheim St. Konrad sowie das betreute Wohnen „Stadler-Garten“. Hier finden 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren einen Platz.

Die Kinder aus beiden Häusern bereichern mit ihrer Herkunft aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen unser gemeinsames Zusammenleben.

3.3. Gesetzliche Vorgaben

Die Grundlage unserer Arbeit bildet das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz), der BEP (Bildungs- und Erziehungsplan), das SGBVIII/XII, das Bayerische Integrationsgesetz und die UN-Kinderrechtskonvention.

§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§ 8a SGB VIII und Artikel 9b Sicherung des Kindeswohls BayKiBiG

Eine weitere Aufgabe unserer Arbeit ist die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung. Sehen wir das Wohl eines Kindes gefährdet, sind wir dazu verpflichtet, entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Nimmt die Gruppenleitung eine Auffälligkeit diesbezüglich wahr, informiert sie die Leitung über ihre Beobachtungen. Die Beobachtungen werden dokumentiert und ein spezieller Beobachtungsbogen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung gem. §8a SGBVIII ausgefüllt. Wenn die Leitung und die Mitarbeiterin gemeinsam feststellen, dass eine Gefährdung besteht, wird eine „erfahrene Fachkraft“ (von der Erziehungsberatungsstelle) hinzugezogen. Sie berät die Einrichtung bezüglich der Gefährdungseinschätzung und zeigt Wege für das weitere Vorgehen auf. Wenn keine Kindeswohlgefährdung vorliegt, wird das Vorgehen beendet. Liegt eine Kindeswohlgefährdung vor, wird ein Elterngespräch vereinbart. Im Elterngespräch werden Hilfen angeboten und das weitere Vorgehen besprochen.

Diese Maßnahme dient dem Wohl aller und soll eine bestmögliche Bildung und Erziehung für alle Kinder gewährleisten.

§ 22 und 22a SGB VIII Förderung in Tageseinrichtungen

Die Qualität der Förderung soll durch geeignete Maßnahmen sichergestellt und weiterentwickelt werden.

Fachkräfte und Erziehungsberechtigte sollen zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten.

Des Weiteren ist die Zusammenarbeit mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und den Schulen sicherzustellen.

§ 45 SGB VIII Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

Das Wohl der Kinder in der Einrichtung muss gewährleistet werden. Dazu müssen die räumlichen, fachlichen und personellen Voraussetzungen erfüllt sein. Die Rechte der Kinder müssen gewahrt werden.

Artikel 5 BayIntG

„Kinder sollen lernen, sich entwicklungsangemessen in der deutschen Sprache sowie durch die allgemein übliche Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen.³ Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion in der deutschen Sprache entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern.⁴ Die Verwendung der lokalen Dialekte wird unterstützt und gepflegt.“

Artikel 6 BayIntG

„Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. Die Kindertageseinrichtungen sollen dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien zu fördern.“

Rechte der Kinder / UN-Kinderrechtskonvention

Die UN-Kinderrechtskonvention umfasst 54 Artikel, in denen die Rechte der Kinder aufgeführt werden.

Hier ein Ausschnitt:

- Artikel 1: Geltung für das Kind
- Artikel 3: Wohl des Kindes
- Artikel 4: Verwirklichung der Kinderrechte
- Artikel 6: Recht auf Leben
- Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens
- Artikel 13: Meinungs- und Informationsfreiheit
- Artikel 19: Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung
- Artikel 28: Recht auf Bildung

3.4. Personal

Personelle Besetzung

- Gelbe Gruppe: 1 Erzieherin als Gruppenleitung, 1 Kinderpflegerin
- Grüne Gruppe: 1 Erzieherin als Gruppenleitung, 1 Kinderpflegerin
- Blaue Gruppe: 1 Erzieherin als Gruppenleitung, 1 Kinderpflegerin
- Rote Gruppe: 1 Erzieherin als Gruppenleitung, 1 Kinderpflegerin
- Orange Gruppe: 1 Erzieherin als Gruppenleitung, 2 Kinderpflegerinnen
- Lila Gruppe: 1 Erzieherin
- Zusatzkraft: 1 Erzieherin gruppenübergreifend
1 Erzieherin Einrichtungsleitung, gruppenübergreifend
- Zusätzlich: 1 Küchenhilfe in der Mittagszeit
2 Raumpflegerinnen

Teamselfverständnis / Zusammenarbeit / Austausch

Im Haus für Kinder St. Jakob/ St. Konrad verstehen sich alle Mitarbeiterinnen, gemeinsam mit dem Träger, als Team. Dieses Team ist ein Modell des lebendigen „Miteinanderumgehens“, der Ehrlichkeit, der Fairness und der Hilfsbereitschaft gegenüber jedem Mitarbeiter. Jedes Teammitglied bringt seine Stärken gezielt in die pädagogische Arbeit mit ein.

In täglichen Gesprächen und regelmäßigen Teamsitzungen tauschen wir untereinander Erfahrungen aus und besondere Vorkommnisse werden besprochen. Diese Treffen ermöglichen allen eine theoretische, konstruktive Auseinandersetzung als Vorbereitung und Voraussetzung für unsere praktische Arbeit.

Zudem finden 1x jährlich Mitarbeitergespräche statt. Hier hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit zusammen mit der Leitung die Arbeit zu reflektieren und neue Ideen und Ziele zu besprechen.

Regelmäßig informieren wir den Träger über das Geschehen aus unserem Kindergarten.

Herr Dr. Schinagl besucht einmal in der Woche die Kinder und ist deshalb für sie von großer Bedeutung.

Auch die Kirchenmusikerin Anja Zwiefelhofer kommt einmal wöchentlich, um mit den Kindern zu singen.

4. Wir über uns – Pädagogische Arbeit

4.1. Unser Leitbild

Das gemeinsam erarbeitete Leitbild dient als Grundlage und Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit:

- ♥ Wir schätzen jedes Kind als eigene Persönlichkeit in seiner jeweiligen Entwicklungsphase.
- ♥ Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und berücksichtigen diese in unserer Arbeit.
- ♥ Wir geben den Kindern Zeit und Raum, sich frei zu entfalten und selbständig zu handeln.
- ♥ Wir verstehen Bildung als ganzheitliches Lernen, wobei wir Erzieher/innen uns als Beobachter/innen, Förderer sowie Wegbegleiter der Kinder sehen.
- ♥ Wir sehen Kinder als Geschenk Gottes.
- ♥ Wir leben Gemeinschaft, in der sich jeder wohl fühlt und wichtig ist.
- ♥ Wir vermitteln christliche Grundwerte wie Achtung, gegenseitigen Respekt, Wertschätzung, Toleranz und Nächstenliebe.
- ♥ Wir sind offen für alle Kinder und Eltern, gleich welcher Herkunft und welcher Religionen.
- ♥ Wir gehen offen und partnerschaftlich miteinander um (Eltern, Kollegen, Kinder).
- ♥ Wir sehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als Grundlage für die Bildung und Erziehung der Kinder. Eltern sind unsere Erziehungspartner.

„ Hand in Hand -

gemeinsam unterwegs, so verschieden wir auch sind“

4.2. Pädagogische Grundsätze

Im Mittelpunkt unseres Arbeitens und Strebens steht das „Wohl der Kinder“.

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, an deren Weiterentwicklung wir eine unterstützende Hilfe sein möchten. Dabei setzen wir an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder an.

Der Erzieher ist nicht animateur der Kinder, sondern Impulsgeber und Begleiter kindlicher Interessen. Er achtet darauf, dass sich das Kind in seiner Umgebung wohl fühlt. Wir wollen die Möglichkeit schaffen, dass alle körperlichen, seelischen und geistigen Fähigkeiten des Kindes in allen Bildungsbereichen unterstützt werden.

Erfahrungs-, Lern- und Kommunikationsprozesse werden von Erziehern und Kindern gemeinsam getragen. Somit können alle Beteiligten im Kindergartenalltag Lernende wie auch Lehrende sein.

Jahreszeitliche und religiöse Themen werden in unserem Haus nach der Didaktik von dem Religionspädagogen Franz Kett erarbeitet. Seinem pädagogischen Handeln liegt der Gedanke einer ganzheitlichen Förderung zugrunde. Hierzu werden nicht einzelne Bereiche voneinander isoliert gefördert, sondern alle Bereiche (z.B. Sprache, Motorik, Kognition) gemeinsam angesprochen. Märchen, Geschichten und religiöse Themen werden durch das Gestalten eines gemeinsamen Bodenbildes in der Mitte eines Stuhlkreises mit den Kindern erarbeitet. Dabei sind Lieder, Bewegungen, Tänze, soziale Gesten (z.B. etwas annehmen, teilen, weitergeben), Gefühle (z.B. Freude, Trauer), Sprache, Bilder und das gemeinsame Tun an sich, wichtige Elemente.

Durch diesen pädagogischen Ansatz wird den Kindern vermittelt, ...

- ... dass das Leben in der Gemeinschaft stattfindet.
- ... dass jedes Kind wertvoll ist und seinen Platz in unserer Welt hat.
- ... dass wir achtsam und liebend mit unserer Umwelt, den Pflanzen, Tieren und Menschen umgehen.
- ... dass zwischenmenschliche Beziehungen wertvoll sind.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“
(Martin Buber)

4.3. Basiskompetenzen

Zu unserem Konzept gehört die Förderung der Basiskompetenzen

Diese sind:

1. Die „Personale Kompetenz“: Entwicklung der Persönlichkeit, Stärkung des Selbstwertgefühls, Selbstständigkeit, Wahrnehmungsförderung, kognitive Entwicklung.
2. Die „Kompetenz zum Handeln in sozialem Kontext“: Stärkung in sozialen und emotionalen Beziehungen, Kontaktfähigkeit, Umgang mit Konflikten, Förderung von Werten und Orientierungsfähigkeit.
3. Die „Lernmethodische Kompetenz“: die Grundlage für den Wissenserwerb – Lernen, wie man lernt.
4. Der „Kompetente Umgang mit Veränderungen und Belastungen“: Widerstandsfähigkeit als Grundlage für eine positive Entwicklung.

In den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen werden die Basiskompetenzen erarbeitet und die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess begleitet und unterstützt.

4.4. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Religiöse Erziehung und Umwelterziehung

Unsere pädagogische Konzeption ist getragen von Grundsätzen eines christlichen Weltbildes. Begegnungen mit Menschen, der Natur, Erleben des Jahreslaufs und das Feiern weltlicher und kirchlicher Feste geschehen vor diesem Hintergrund.

Feste wie St. Martin, Weihnachten, Ostern erarbeiten wir durch Erzählungen und Bodenbilder nach der Methode von Franz Kett (Religionspädagoge).

Durch regelmäßige Begegnungen mit der Natur (Spaziergänge, Waldtage, Waldwochen) stärken wir das Umweltbewusstsein der Kinder.

Emotionalität und soziale Beziehungen

Die Gemeinschaft in der Gruppe bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihre eigenen Gefühle kennenzulernen, mitzuteilen und Verständnis für die Gefühle anderer Kinder zu entwickeln.

In den Gruppen lernen die Kinder ihre Meinung und ihre Wünsche zu äußern, einen Standpunkt zu vertreten, aber auch auf die Bedürfnisse anderer Kinder Rücksicht zu nehmen.

Die Kinder bauen feste Freundschaften auf und lernen im Gruppenalltag, Probleme und Konflikte gemeinsam zu lösen. Wichtige Regeln in der Gemeinschaft werden eingeführt und eingehalten.

Sprachliche Bildung und Erziehung

Das Kind lernt aktiv zuzuhören und sich durch Sprache, Mimik und Körpersprache auszudrücken. Der Wortschatz wird erweitert, die Begriffs- und Lautbildung sowie der Satzbau verfeinert.

Bei gezielten Bilderbuchbetrachtungen, Gesprächen im Stuhlkreis, Erleben von Geschichten und Reimen, Liedeinführungen (Lernen von Texten und Melodien) und Rollenspielen, entwickelt sich das Kind weiter.

Selbstverständlich pflegen wir auch den Dialekt unserer bayerischen Kultur mit bayerischen Liedern, Tänzen und Gedichten.
Auch die verschiedenen Muttersprachen unserer Kinder schätzen wir und greifen diese, wenn möglich, auf.

*„Hundert Sprachen hat das Kind“
(Reggio Emilia)*

Um die Sprachkompetenz von Vorschulkindern zu verbessern und so den Übergang in die Schule zu erleichtern, gibt es das verpflichtende Vorkurskonzept „Deutsch 240“.

Im vorletzten Jahr vor der Einschulung eines jeden Kindes, wird der Beobachtungsbogen Seldak (bei deutschen Kindern) oder Sismik (bei Migrantenkindern) von uns ausgewertet. Anhand dieser Sprachstandserhebung können wir feststellen, ob bei einem Kind ein besonderer sprachlicher Förderbedarf besteht. Sollte das der Fall sein, nimmt das Kind am „Vorkurs Deutsch“ teil. Diesen Vorkurs führt der Kindergarten in Zusammenarbeit mit der Grundschule durch. Zusätzlich zu der gezielten sprachlichen Förderung durch das Kindergartenpersonal, kommt regelmäßig eine Lehrkraft aus der Grundschule in unsere Einrichtung, um die Kinder ebenfalls sprachlich zu fördern.

Medienbildung und Erziehung

Wir sprechen mit den Kindern über einen gezielten, verantwortungsbewussten und sinnvollen Umgang mit alltäglichen und informationstechnischen Geräten und Medien (Umgang mit Fernseher, Computer, CD-Player,...).

Mathematische Bildung

Bei verschiedenen Spielen erweitert das Kind spielerisch und entwicklungsangemessen das Wissen über Zahlen, Mengen und geometrische Formen.

Die Kinder wiegen im Spiel Gewichte, messen Längen, vergleichen Rauminhalte, erfahren Zeiträume (z.B. Gestaltung einer Jahresuhr und eines Geburtstagskalenders). Außerdem zählen wir jeden Tag im Morgenkreis die Kinder und rechnen aus, wie viele und welche Kinder fehlen. Ebenso besprechen wir Wochentag, Datum, Monat und Jahr.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch die natürliche Neugier der Kinder werden der Forschungsdrang und die Freude am Experimentieren geweckt.

Jahreszeitlich bedingte Projekte (z.B. Unser Wetter, das Wachstum der Pflanzen...) regen die Kinder an, sich bewusst mit Vorgängen in der Natur auseinanderzusetzen. Spielerisch lernen die Kinder naturwissenschaftliche Erscheinungen und Gesetzmäßigkeiten kennen und begreifen (z. B. Murbahn).

Umweltbildung und Erziehung

Die jahreszeitlich bedingten Veränderungen in der Natur geben viele Anlässe für Aktivitäten mit den Kindern. Im Herderwald können Naturmaterialien (z.B. Blätter, Rinden, Zapfen...) gesucht und gesammelt werden. Bei regelmäßigen Spaziergängen balancieren die Kinder auf Baumstämmen oder bauen aus Ästen einen Unterschlupf und lernen so ihre Umwelt kennen. Wir vermitteln den Kindern

dabei, dass sie achtsam und nachhaltig mit der Natur umgehen sollen. Im Kindergarten pflegen wir gemeinsam mit den Kindern Blumenbeete und den Garten. Dabei können die Kinder das Pflanzenwachstum beobachten. Auch Mülltrennung und Müllvermeidung wird regelmäßig mit den Kindern thematisiert.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Im Spiel können die Kinder eigene Ideen finden und sie verwirklichen. Wir geben dem Kind die Gelegenheit, Eindrücke, die es in seiner Umwelt erfahren hat, in vielfältiger Weise kreativ umzusetzen. Zum Bauen, Werken, Malen, Gestalten und Modellieren stellen wir kindgerechtes Material zur Verfügung.

Musikalische Bildung und Erziehung

Die Kinder erhalten Gelegenheit durch gemeinsames Erlernen von Liedern, Tänzchen und rhythmischen Spielen, Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen. Sie experimentieren auf verschiedenste Weise mit der Musik und deren Klang. Ebenso erleben sie ihren Körper als „Klangkörper“, was zum Experimentieren anregt. Unsere Instrumente werden bei vielen Gelegenheiten eingesetzt.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Das große Turnzimmer, der vielseitig nutzbare Garten und der nahe gelegene Herderwald ermöglichen den Kindern ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen, Geschicklichkeit zu entwickeln, motorische Fähigkeiten zu erproben und zu festigen. Durch gezielte Turn- und Rhythmikangebote geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben und unterstützen die natürliche, gesunde Entwicklung des Körpers.

„Nur wer sich bewegt, kann etwas bewegen“

Gesundheit, Ernährung und Hygiene

Die Lage des Kindergartens St. Jakob/ St. Konrad inmitten der „Grünen Lunge“ des Bürgerfeldes, ist geradezu dafür geschaffen, Kinder in natürlicher Umgebung heranwachsen zu lassen.

Bereits in jungen Jahren versuchen wir, den Kindern die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung nahezubringen.

Was die Kinder zur Brotzeit essen, liegt in der Hand der Eltern. Für uns ist es wünschenswert, wenn sie gesunde, ausgewogene Brotzeit mitbringen. Außerdem bereiten wir einfache Mahlzeiten (z.B. Gemüsesuppe, Obstsalat, Kuchen) mit Hilfe der Kinder zu. Zudem nehmen wir am Schulobstprogramm teil. Hier erhalten wir einmal wöchentlich Obst und Gemüse, das wir aufteilen und für die Kinder zur Brotzeit bereitstellen. Das warme Mittagessen für die Kinder wird in das Haus St. Konrad täglich von der Kantine der Firma Bauer geliefert.

4.5. Partizipation

Partizipieren bedeutet für die Kinder in unserem Haus: mitwirken, mitgestalten, mitbestimmen zu können.

Für unsere Pädagogik bedeutet die Mitbestimmung der Kinder,

- ...dass sie von den Erwachsenen und den anderen Kindern angehört werden.
- ...dass sie ihre eigene Meinung haben und äußern können.
- ...dass sie in ihrer Persönlichkeit ernst genommen werden.

Uns ist es wichtig, den Kindern viel Freiraum für eigene Entscheidungsmöglichkeiten zu geben, (was nicht bedeuten soll, dass jeder macht, was er will).

Deshalb ist unser Kindergartenalltag so gestaltet, dass sich den Kindern immer wieder Möglichkeiten zur Selbstbestimmung bieten. So nimmt die Freispielzeit, als wichtigste Zeit, den größten Teil des Tages ein. Hier dürfen die Kinder selbst bestimmen wo, was und mit wem sie spielen.

Damit wir die Entwicklung der Kinder bestmöglich unterstützen können, beobachten wir sie in ihrem Spiel und können so deren Interessen aufgreifen und auf diese gezielt eingehen. Die Kinder werden in die Gestaltung der Spielbereiche und Räume miteinbezogen und es wird entsprechendes Spielmaterial für die Lernentwicklungsschritte zur Verfügung gestellt. Wenn Kinder erleben, dass ihre Wünsche gehört und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden, stärkt dies ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. So sind sie gefestigt für ihre neuen Lernschritte.

Die Kinder erleben in solchen Prozessen der Mitbestimmung natürlich auch, dass sich nicht immer der eigene Wunsch mit den Bedürfnissen anderer gleicht. Wenn beispielsweise über das Faschingsthema abgestimmt wird, kann es auch passieren, dass das eigene Wunschthema nicht von der Mehrheit gewählt wird. Kinder lernen in der Gemeinschaft auch, dass bestimmte Entscheidungen bestimmte Konsequenzen mit sich ziehen.

4.6. Spiel / Freispielzeit

In unserer Pädagogik nehmen das „Spielen“ und vor allem das „freie Spielen“ einen besonderen Stellenwert ein, da für Kinder das Spielen die selbstverständlichste und eine beiläufig geschehende Form des Lernens ist. Im Spiel wird das Erlebte der Kinder aufgegriffen und verarbeitet. Alles, was sich die Kinder spielerisch selbst beibringen, lernen sie für ihr ganzes Leben...

*„Sage es mir und ich vergesse es,
zeige es mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich behalte es.“
(Konfuzius)*

... wenn wir den Kindern alles zeigen, nehmen wir ihnen die Möglichkeit die Dinge selbst zu entdecken.

Beobachtet man, mit welcher Ausdauer, Konzentration und mit welchem Interesse Kinder selbstgesteuert spielen wollen, kann man die Bedeutung des Spielens und die Entwicklungsfortschritte erkennen. Dabei verfolgt das Kind im Spiel meist kein Ziel, es geht ihm um die Tätigkeit selbst.

Deshalb bieten wir den Kindern geplante Spielaktivitäten im Tagesgeschehen, den größeren Teil nehmen in unserem Haus jedoch die Freispielzeiten ein, in denen die Kinder selbstständig ihre Spielpartner, Spielmaterial, Raum und Zeit bestimmen.

Dabei entdecken sie ihre Interessen und Neigungen, ihre Phantasie wird angeregt. Die körperliche Geschicklichkeit, z.B. beim Bauen in der Bauecke, die Fingerfertigkeit beim Malen, Basteln und Schneiden am Maltisch, werden im freien Spiel durch Experimentieren und Ausprobieren gestärkt.

Geschicklichkeits- und Konzentrationsspiele verhelfen den Kindern Ausdauer zu erreichen, Spannung zu ertragen, Gewinnen und Verlieren zu lernen.

Eigene Erfahrungen, Eindrücke und aufgestaute Erlebnisse verarbeiten die Kinder beim Rollenspiel in der Puppenecke.

Im Freispiel können die Kinder bei uns gruppenübergreifend verschiedene Raumangebote, wie z.B. Turn- und Spielezimmer, Kreativwerkstatt und auch den Garten nutzen.

4.7. Pädagogische Angebote

Während der Gruppenzeit finden (je nach den Bedürfnissen der Kinder) gezielte Angebote mit der gesamten oder geteilten Gruppe statt, wie z.B.

- aktuelle Gespräche zu verschiedenen Jahreszeiten, Festen, Projekten und Interessen der Kinder
- Bilderbuchbetrachtungen zu Umwelt- und Sachbegegnungen
- Liederführungen, Fingerspiele, Kreis- und Wettspiele zur Freude der Kinder
- gezielte kreative Arbeiten (z.B. Falten, Schneiden und Flechten) mit verschiedenen Schwierigkeitsanforderungen
- Turn- und Rhythmikübungen zur Bewegungserziehung
- gemeinsames Feiern von Festen des Jahreskreises und Geburtstagen
- Pädagogische Angebote nach Kett

Die gezielten Angebote können Sie aus dem Aushang an der Gruppeninfowand entnehmen und nachlesen. Hier finden Sie einen Überblick über das aktuelle Gruppenthema.

Am Nachmittag finden unsere Workshops statt. Die Kinder können sich freiwillig anmelden und sind dann ein halbes Jahr mit dabei. Es gibt jeden Tag einen Workshop, wie zum Beispiel „Kochen & Backen“, „Musik & Tanz“, „Natur & Bewegung“, „Bewegte Stille“, „Kreatives Gestalten“... .

In der ersten Workshopstunde wird mit den Kindern eine Ideensammlung gemacht und überlegt, wie sich die einzelnen Ideen umsetzen lassen.

4.8. Inklusion - Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Das Wort Inklusion nimmt in unserer heutigen Gesellschaft einen immer größer werdenden Stellenwert ein – und betrifft uns alle. Inklusion bedeutet Teilhabe – Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Unser Haus für Kinder bietet im kleinen und geschützten Rahmen eine wunderbare Möglichkeit für Kinder positive Erfahrungen zu machen und wichtige Kompetenzen im Bereich der Inklusion zu erwerben. Die Inklusion bezieht sich auf viele verschiedene Bereiche und passiert im kleinen und im großen Wirkungsbereich. Beispielsweise spielen in unserem Kindergarten Kinder mit unterschiedlichen Migrationshintergründen oder Religionszugehörigkeiten ganz selbstverständlich miteinander. Hier können selbst wir Erwachsene uns ein Beispiel an den Kindern nehmen. Zugleich kann der Erwachsene ihnen beispielsweise ein positives Vorbild im Verhalten gegenüber Kindern mit erhöhtem Entwicklungsrisiko sein. Inklusion bedeutet für uns auch, dass wir Spielräume für eine geschlechtersensible Bildung schaffen, in denen Jungs in der Puppenecke spielen können und Mädchen auf Bäume klettern. Kinder mit Migrationshintergrund profitieren sprachlich gesehen vom Mitteilungsdrang eines sprachgewandten Kindes. Andersrum ist in anderen Kulturen oft die Zuwendung von größeren Kindern gegenüber den Kleineren viel stärker ausgeprägt. Genauso lernen kleinere Kinder von den Großen und Einzelkinder erleben die Gemeinschaft. Wir binden unsere Lernerfahrungen im Bereich der Inklusion auch an unser Umfeld an und besuchen regelmäßig die Bewohner des nahe gelegenen Altenheims oder nehmen an kirchlichen Festen in den Pfarreien St. Konrad und St. Jakob teil. Wichtig ist uns in unserer Pädagogik, dass kein Kind wegen seiner Herkunft, Religion, Sprache ausgegrenzt oder benachteiligt wird, wir leben und lernen in unserem Haus für Kinder gemeinsam, voneinander und miteinander. Es geht uns nicht um das Leistungsprinzip - wer ist der Beste, sondern um Menschlichkeit und Nächstenliebe.

4.9. Übergänge

Elternhaus – Krippe:

Die positive Gestaltung der Eingewöhnungszeit ist wichtig für alle Beteiligten und entscheidend auch für die weitere Entwicklung des Kindes in der Kleinkindergruppe. In unserer Einrichtung wird die Eingewöhnungsphase individuell gestaltet. Im Allgemeinen dauert die Eingewöhnung ca. 2-6 Wochen, wobei die Anwesenheit des Kindes im Haus allmählich gesteigert wird, ebenso die schrittweise Abwesenheit der begleitenden Bezugspersonen.

Für Kind und Eltern sind diese ersten Wochen bei uns besonders wichtig, denn Unsicherheiten können abgebaut, Fragen geklärt und gegenseitiges Vertrauen entwickelt werden.

Auch hat das Kind bei diesem Vorgehen ausreichend Zeit eine sichere Bindung zu seinem Bezugsbetreuer aufzubauen.

Somit wird die Trennung zwischen Eltern und Kind erleichtert und eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit geschaffen. Bei einem Neuanfängerelternabend im Mai/Juni wird die Eingewöhnungsphase thematisiert und alle Eltern erhalten ein Handout mit genauen Informationen zum Thema Übergang Elternhaus – Krippe.

Elternhaus – Kindergarten:

Für viele Kinder ist der Kindergarten der erste Ort, an dem sie ohne ihre Eltern sind. Auch für die Eltern ist es oft das erste Mal, dass sie ihre Kinder „alleine“ lassen. Daher ist es uns besonders wichtig, diesen Übergang für alle möglichst harmonisch zu gestalten. Bereits vor Beginn des Kindergartens findet ein „Neuanfängerelternabend“ statt. Hier können die Eltern Fragen stellen und bekommen alle wichtigen Informationen zum Kindergartenbeginn. Auch der erste Kindergartenbesuch im September wird hier für jedes Kind individuell festgelegt. So kann sich das Krippenpersonal für jedes neue Kind an seinem ersten Tag ausreichend Zeit nehmen und es individuell begleiten.

Krippe – Kindergarten:

Kinder, die bereits unsere Krippengruppe besuchen, lernen im Laufe der Zeit unser gesamtes Haus und auch die Kollegen aus dem Kindergarten kennen. Um den Kindern den Übergang in die Kindergartengruppe zu erleichtern, nimmt das entsprechende Fachpersonal gezielten Kontakt zu dem Kind auf. In welche Gruppe das Kind wechselt wird in Absprache mit den Eltern entschieden. Bevor das Kind in den Kindergarten wechselt, wird es in der Kleinkindergruppe in einem kleinen Kreis verabschiedet. Dann wechselt das Kind mit all seinen Sachen (Hausschuhe, Ersatzkleidung etc.) in die Kindergartengruppe, wo es schon von der Erzieherin erwartet wird.

Kindergarten – Schule:

In der gesamten Kindergartenzeit lernen die Kinder viele wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Schule.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Vorschulkinder „Kleine Riesen“ bei uns intensiv auf ihren neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Mit unseren „Kleinen Riesen“ finden gezielte Beschäftigungen und besondere Aktivitäten statt. Ein wichtiges Element sind hier die Waldwochen, wo sich alle unsere „Großen“ in der Gemeinschaft erleben und besser kennenlernen. In den letzten Wochen der Kindergartenzeit werden Schultüten gebastelt (Aktion des Elternbeirats), wir spielen Schule, lernen Lieder und betrachten Bilderbücher zum Thema. Um den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern und ihnen einen Einblick in den Schulalltag zu geben, besuchen wir jedes Jahr mit den Vorschulkindern die Grundschule. Des Weiteren besteht für die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind am Kooperationsprojekt Kindergarten-Schule (BIF-Stunden) anzumelden. Die Kinder dürfen dann zusätzlich 3 - 4 Mal am Nachmittag an einer Schulstunde teilnehmen. Kurz vor Beginn der Sommerferien werden alle „Kleinen Riesen“ mit ihren Eltern bei einer gemeinsamen Feier verabschiedet.

Kindergarten – Schulkinderbetreuung

Nicht alle unsere Vorschulkinder verlassen unser Haus zum Schulstart. Die Kinder, die zur Schulkinderbetreuung bei uns angemeldet sind, besuchen auch weiterhin unsere Einrichtung. Für die Schulkinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt, auch im Kindergarten. Die Kinder kommen nach der Schule zu uns, aber nun ist der Kindergarten nicht mehr „nur“ zum Spielen da, sondern auch die Hausaufgaben müssen gemacht werden.

In den ersten ein bis zwei Schulwochen werden die Kinder der ersten Klasse von einer Mitarbeiterin an der Bushaltestelle abgeholt, um gemeinsam den Weg von der Bushaltestelle zum Kindergarten zu üben.

Für die Kinder ist der Übergang vom Kindergarten zur Schulkinderbetreuung zwar eine Umstellung, verläuft aber meistens sehr unkompliziert, da die Kinder unser Haus, unsere Räumlichkeiten und auch das Personal schon kennen.

5. Wir über uns – Unser Kindergarten

5.1. Rahmenbedingungen

5.1.1. Räumlichkeiten / Gruppenstruktur

Ein Haus für Kinder – St. Konrad (gelbe, grüne, blaue, orange Gruppe, Schulkindergruppe)

Die Räumlichkeiten bestehen aus:

- drei hellen und sonnigen **Gruppenräumen** mit verschiedenen Spielbereichen
 - Bauecke: mit Bausteinen, Eisenbahn, Magneten... für erste Erfahrungen mit mathematischen und physikalischen Grundkenntnissen
 - Puppenecke: in Rollenspielen können die Kinder ihre Phantasie frei entfalten
 - Spieleteppich: für Morgenkreise, Gestaltung von Bodenbildern, Platz für das Spiel der Kinder
 - Brotzeittisch: Gemeinsam essen, Einüben von Tischkultur
 - Maltisch: zum Basteln, Malen, Schneiden, Kleben, fördert die Kreativität und feinmotorische Fähigkeiten
- drei ansprechenden **Waschräumen** mit den Toiletten und einem Wickelbereich
- einem hellen Hausgang, mit dem zu den einzelnen Gruppen gehörigen Garderobebereich
- einem großen **Turnraum** mit Sprossenwand, Bällen, Matten, Tüchern... für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten
- einem **Spielezimmer**, das immer wieder für und mit den Kindern neu gestaltet wird z. B. Waldzimmer, Forscherzimmer, Kuschelwelt...
- einem **Mal- und Bastelzimmer** (Kreativwerkstatt)
- einem großen „**Schatzzimmer**“, welches am Vormittag für Kleingruppenarbeit und am Nachmittag zur Schulkinderbetreuung dient
- einem „**Regenbogenzimmer**“, welches zur Kleingruppenarbeit genutzt wird
- einer **Küche**
- einem **Büro**
- einem **Personal- und Besprechungszimmer** für Teambesprechungen, Elterngespräche und Arbeitskreise
- den **Räumlichkeiten für unsere Kleinkindergruppe** im Untergeschoss (siehe Krippe)
- vielen **Kellerräumen**, die als Lagerfläche für Spiel- und Bastelmaterial dienen

Ein Haus für Kinder – St. Jakob (rote Gruppe)

Die Räumlichkeiten bestehen aus:

- einem großen und sonnigen **Gruppenraum**, der in verschiedene Funktionsecken aufgeteilt ist (siehe St. Konrad)
- einem hellen **Nebenraum**, der je nach Interesse und Bedürfnissen der Kinder gestaltet wird (Verkleidungsecke, Atelier) und zugleich für gezielte Aktivitäten aus verschiedensten Bildungsbereichen genutzt wird
- einem kindgerechten **Waschraum** mit Toiletten
- einem großzügigen Hausgang mit **Garderobenbereich**
- einem **Büro**
- einer **Küche**
- einem **Materialraum**
- zwei **Abstellräumen** im Keller

Unsere beiden Häuser bieten außerdem:

Großzügige Gärten, in denen die Kinder Platz und die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten.

Große Bäume spenden im Sommer Schatten und im Herbst reichlich Naturmaterial zum Basteln. Sie bieten außerdem eine tolle Möglichkeit, um in die natürliche Spielwelt einzutauchen. Die überdachten Hallen bieten Schutz bei Regen. Der kleine Berg bzw. die Hanglage kann im Winter zum Schlittenfahren genutzt werden und im Sommer zum Wasserrutschen.

Ein großer Sandkasten, diverse Fahrzeuge und verschiedene Spielgeräte stehen den Kindern zur Verfügung.

Die Nähe zum Inn, zum Herderwald und zur Stadt bieten vielseitige Möglichkeiten für Ausflüge.

5.1.2. Tagesablauf

Tagesablauf in der roten Gruppe (St. Jakob)

- Bringzeit in der roten Gruppe ist von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr.
- Morgenkreis: Um ca. 8.30 Uhr findet ein kurzer Morgenkreis statt.
- Bis ca. 12.00 Uhr findet das Freispiel statt, ebenso Kleingruppenangebote oder Stuhlkreise.
- Um ca. 12.45 Uhr essen die Kinder, die bis Kindergartenende bleiben, ihr mitgebrachtes Essen. Dieses wird im Kindergarten aufgewärmt.
- Montags findet zwischen 14.00 Uhr und 15.00 Uhr ein Workshop statt. Das Thema dafür wird von den Kindern selbst bestimmt.
- Am Dienstag und Donnerstag schließt die rote Gruppe um 14.00 Uhr, am Montag und Mittwoch um 16.00 Uhr und am Freitag um 13.00 Uhr.

Tagesablauf im Kindergarten St. Konrad

- Bringzeit ist von 7.15 Uhr bis 8.30 Uhr.

- Frühdienstgruppe: von 7.15 Uhr bis 8.00 Uhr werden alle Kinder in einer Gruppe abgegeben, um 8.00 Uhr werden die Kinder in ihre eigenen Gruppen geholt.
- Gruppenzeit von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr.
- Morgenkreis: Um ca. 8.30 Uhr findet ein Morgenkreis statt.
- Bis 11.30 Uhr finden Kleingruppenangebote und das Freispiel statt.
- Außerdem können die Kinder in dieser Zeit Brotzeit machen.
- Alle Kinder, die bis 12.30 Uhr abgeholt werden, gehen um 11.30 Uhr in den Garten (bei schlechtem Wetter in die Halle).
- Die anderen Kinder bleiben in ihrer Gruppe und essen gemeinsam zu Mittag.
- Um 13.00 Uhr (bei schönem Wetter auch schon früher) gehen wir mit allen Kindern in den Garten.
- Um 14.00 Uhr werden die Kinder zu den Workshops abgeholt.
- Die anderen Kinder bleiben bei schönem Wetter draußen. Bei kaltem / schlechtem Wetter gehen die restlichen Kinder in die blaue oder grüne Gruppe. Diese beiden Gruppen sind am Nachmittag für die Kindergartenkinder geöffnet. Die Kinder haben die Möglichkeit zwischen 14.00 Uhr und 15.15 Uhr Brotzeit zu machen (je nach Wetter in der Halle oder in den Gruppen).
- Um 16.30 Uhr schließt der Kindergarten.
- Am Freitag endet der Kindergarten um 13.30 Uhr.

5.2. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist ein wichtiges Instrument, um die Wünsche, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen der Kinder zu erkennen. Sie ist die Grundlage für die Planung der pädagogischen Arbeit. Regelmäßig nimmt sich das Gruppenpersonal Zeit zur gezielten Beobachtung. Besonders das Freispiel bietet hier zahlreiche Möglichkeiten.

Dokumentiert werden alle Beobachtungen in verschiedenen Beobachtungsbögen:

- Perik (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas)
- Entwicklungsbaum (erstellt vom Kindergarten)

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres muss die Einrichtung bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache anhand der Seldak- und Sismikbögen erheben.

Wird festgestellt, dass bei einem Kind ein zusätzlicher Förderbedarf vorliegt, wird empfohlen, dass das Kind am Vorkurs Deutsch 240 teilnimmt.

Der Vorkurs Deutsch ist für Kinder deutscher und nichtdeutschsprachiger Herkunft. Die Kurse umfassen 240 Sprachstunden, die von den pädagogischen Fachkräften im Kindergarten und den Grundschullehrkräften gemeinsam durchgeführt werden.

6. Wir über uns – Unsere Krippe

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste und wichtigste Bildungsort in den ersten Lebensjahren für Kinder. In den ersten Lebensjahren ist die Eltern-Kind-Beziehung von entscheidender Bedeutung, dieses emotionale Band ist einzigartig und kann auch durch andere Bindungen nicht ersetzt werden. Die Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind.

Trotzdem hat sich unsere Gesellschaft in den letzten Jahren sehr verändert. Berufstätigkeit, alleinerziehende Elternteile und der Wunsch nach frühkindlicher Bildung benötigen zusätzlich Betreuungsangebote. Unsere Krippengruppe sieht sich als pädagogische Einrichtung mit familienunterstützender Funktion.

Durch liebevolle und emotional warme Zuwendung wollen wir dazu beitragen, dass sich die Krippenkinder in unserer Einrichtung geborgen fühlen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, nicht nur zu betreuen, sondern die kindlichen Bildungsprozesse zu beobachten, zu unterstützen und anzuregen.

6.1. Rahmenbedingungen

6.1.1. Räumlichkeiten / Gruppenstruktur

Unsere Krippengruppe bietet in einer Ganztagsgruppe 12 Plätze für Kinder im Alter von einem bis drei Jahren an. Dreijährige Kinder wechseln in unserem Haus erst zum September mit Beginn eines neuen Kindergartenjahres in die Kindergartengruppen. Die Kinder werden von einer Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen betreut.

Unsere Krippengruppe ist im Kindergarten St. Konrad integriert. Ihre Räume befinden sich im Untergeschoss unseres Hauses mit einem separaten Eingang.

Der Gruppenraum unserer Krippengruppe teilt sich in zwei Bereiche. Im ersten Teil befinden sich eine Puppenecke, eine Bauecke und ein runder Tisch für Puzzle, Steckspiele, Tischspiele usw. Im zweiten Teil können Krabbel- und Bewegungsbaustellen aufgebaut werden. Zur Mittagszeit dient dieser Bereich als Schlafraum.

Zusätzlich hat unsere Krippe einen Nebenraum, in dem der tägliche Morgenkreis, die Brotzeit und das Mittagessen stattfinden. Zudem werden hier alle Kinder über Mittag betreut, die nicht schlafen, bereits wach sind, oder mittags abgeholt werden.

Im Gang der Kinderkrippe befinden sich neben der Garderobe weitere Spielmöglichkeiten, wie unser Bällebad, ein Spielhaus, eine Schaukel, eine große Kugelbahn und ein Bereich zum Rutschauto fahren.

Der Sanitärraum mit extra kleinen Kindertoiletten und Waschbecken und der Wickelraum mit integriertem Duschbecken sind nebenan. Im Vorraum befindet sich ein Regal, in dem es für jedes Kind eine eigene Box für Windeln, Feuchttücher und Wechselwäsche gibt.

In unserem altersentsprechend gestalteten Garten haben die Kinder genügend Platz, ihren Bewegungsdrang auszuleben und spielerisch Neues zu entdecken. Viele verschiedene Spielmöglichkeiten bieten hier Sandkasten, Spielhaus, Nestschaukel und ein Spielgerät mit Rutsche.

Das Turnzimmer und die Kreativwerkstatt werden gemeinsam in Absprache mit dem Kindergarten genutzt.

6.1.2. Tagesablauf

- Die Ferien- und Schließtage in der Krippe entsprechen denen des Kindergartens St. Konrad.
- Geöffnet ist unsere Krippe von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr und am Freitag bis 13.30 Uhr.
- In der Bringzeit ab 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr treffen sich unsere „Kleinsten“ in ihrem Gruppenraum.
- In der Freispielzeit bieten wir den Kindern verschiedene Spielangebote und Spielmaterialien, die sie selbst wählen dürfen, an. Das Spiel ist die wichtigste Tätigkeit unserer Kinder. Im Spiel entdeckt das Kind seine Welt und kann mit all seinen Sinnen wertvolle Erfahrungen für seine Entwicklung sammeln.
- Schon sehr früh zeigen die Kinder Interesse an gemeinsamen Aktivitäten. Deshalb finden jede Woche verschiedene, kleine Angebote statt, an denen die Kinder teilnehmen dürfen.
- Um 9.00 Uhr findet ein kurzer Morgenkreis statt, bei dem die Kinder mit Liedern ihre Freunde begrüßen, gemeinsam tanzen, singen und musizieren können.
- Um 9.15 Uhr findet die gemeinsame Brotzeit statt, bei der an einem großen Tisch, die mitgebrachte Brotzeit in gemütlicher Atmosphäre gegessen wird.
- Nach der Brotzeit ab 9.45 Uhr findet unsere zweite Freispielzeit statt. Bis alle Kinder mit der Brotzeit fertig sind, halten sich die Kinder in der Bewegungsbaustelle im Gang auf. Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder bestmöglich Raum zu geben, gehen wir anschließend einmal wöchentlich in den Turnraum und fast täglich in unseren Garten.
- Ab 11.15 Uhr gibt es für die angemeldeten Kinder das Mittagessen.
- Anschließend findet im „Schlafraum“ die Mittagsruhe, bis ca. 13.45 Uhr, statt. Kinder, die nicht schlafen, spielen währenddessen im Garten oder im Nebenraum.
- Um 14.00 Uhr schließt die Krippengruppe.

6.2. Ziele unserer Arbeit

Unser Ziel ist es:

- den Kindern zu vermitteln, dass sie sich in ihrer Persönlichkeit angenommen wissen.

- den Kindern Freiraum für ihre persönliche Entwicklung zu geben und auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen.
- einen Lebensraum zu schaffen, in welchem die Kinder ganzheitliche Förderung finden.
- den Kindern zu ermöglichen, ihre gesamte Umgebung selbst erforschen zu können.
- an den Stärken der Kinder anzusetzen und dadurch das Selbstvertrauen zu fördern.
- ihnen zu ermöglichen, Freundschaften zu schließen und sich im sozialen Handeln üben zu können.
- dass die Kinder Selbständigkeit im Alltag erfahren.
- dass Kinder und Eltern in unserem Haus das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten als selbstverständlich und bereichernd erleben.
- dem Spiel- und Bewegungsdrang der Kinder Raum und Zeit zu geben.
- die Sensibilität der Kinder für die Umwelt zu wecken.
- den Kindern christliche Werte, wie Nächstenliebe nach den Ideen von Franz Kett, vermitteln.

6.2.1. Wege zur Umsetzung

Erfahrung und Lernen

Kinder unter drei Jahren sind motivierte, anspruchsvolle „Lerner“. Sie sind wissbegierige Forscher, die ihre Welt mit allen Sinnen entdecken und so schnell und intensiv Neues aufnehmen, wie nie wieder in ihrem Leben.

Dieses Lernen verläuft spielerisch, beiläufig und meist in Bewegung.

Spielen und Lernen sind eng miteinander verbunden. Die Kinder lernen durch Zuhören, Beobachtung, Nachahmung und durch die Auswahl verschiedener Angebote, beispielsweise Turnen, Singen, Tanzen, Bilderbuchbetrachtungen, Tischtheater und jahreszeitliche Feste und Feiern.

Jedes Kind kann individuell aktiv sein mit Materialien, die wir ihm zur Verfügung stellen, z. B. Knete, Papier, Stifte, Instrumente, Farben, Sand etc. und dadurch seine eigene Kreativität und Phantasie ausleben. Es gilt immer: „Der Weg ist das Ziel.“ Für unsere pädagogische Arbeit gilt dabei der Gedanke von Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Bewegungserziehung

Besonders im Krippenalter beobachten wir den besonderen Bewegungsdrang der Kinder. Sie erkunden und entdecken ihre Welt den ganzen Tag über krabbelnd, kletternd und laufend, nichts ist sicher, alles wird berührt und befühlt, gedreht und geschüttelt. Um diesem Bedürfnis der Kinder nachzukommen, halten wir sitzende Aktivitäten eher kurz. Viel Raum und Zeit haben dagegen die Möglichkeiten zur

Bewegung im Gruppenraum, auf dem Gang, im Turnzimmer und im Garten beim Rutschen, Schaukeln, Klettern, Laufen, Hüpfen und Tanzen. Dabei haben wir stets den Gedanken von Emmi Pikler vor Augen, der uns dazu ermutigt, das Kind seine eigenen Lernerfahrungen, in seinem eigenen Tempo, zu einem selbst gewählten Zeitpunkt machen zu lassen. So setzen wir beispielsweise kein Kind auf die Rutsche, das die Treppe noch gar nicht hinauf klettern kann.

Körperpflege

Die Körperpflege hat im Krippenalter eine ganz besondere Bedeutung, da sie in diesem Alter noch nicht selbstständig ausgeführt werden kann. Krippenkinder sind auf unsere Unterstützung angewiesen. Besonders wichtig ist uns hierbei, die Intimsphäre der Kinder zu schützen und die Selbstbestimmtheit zu fördern, sowie der Körperpflege Zeit und Raum im Krippenalltag zu geben. Während dem Wickeln wird den Kindern stets erklärt, was wir tun und was als nächster Schritt folgt. Die größeren Kinder wählen zwischen dem Töpfchen und der Toilette, wir helfen ihnen beim Aus- und Anziehen, setzen sie auf die Toilette und heben sie wieder herunter, wir verlassen aber auch den Raum, wenn das Kind sein „Geschäft“ lieber alleine erledigen möchte. Die Kinder werden individuell nach Bedarf gewickelt, lernen ihre Körpersignale zu erkennen und äußern und werden in enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Einrichtung bei ihrer Körperpflege unterstützt.

Essen – Mahlzeiten

Die Kinder essen gemeinsam mit ihren Betreuern am Vormittag ihre mitgebrachte Brotzeit. Bitte geben Sie ihrem Kind eine gesunde Brotzeit mit. Milchbrötchen und Kinderquark enthalten unnötigen Zucker, das ist schlecht für die Verdauung und die Zahngesundheit. Wir sehen gerne gesundes Brot, Gemüse, Obst und Joghurt. Bei der Brotzeit soll jedes Kind so selbstständig wie möglich essen können. Wer Hilfe braucht, bekommt diese natürlich. Wir geben den Kindern aber auch die Möglichkeit es einfach selbst zu probieren. Bei uns wird kein Kind zum Essen gezwungen, aber jeder soll genügend Zeit und Hilfe bekommen, um in Ruhe Brotzeit machen zu können.

Die gleichen Grundsätze verfolgen wir auch bei unserem Mittagessen, das wir von Montag bis Donnerstag von der Kantine Bauer geliefert bekommen. In der Regel essen bei uns alle Krippenkinder zu Mittag. Es gibt bei jedem Mittagessen eine Suppe, eine Hauptspeise und eine Nachspeise. Auch hier finden wir es sehr wichtig, dass die Kinder mitbestimmen können, z.B. „Mag ich Soße oder nicht?“, „Mag ich Karotten oder lieber Gurke probieren?“.

Ruhen – Schlafen

Jedes Kind darf bei uns einen Mittagschlaf machen. Die kleineren Kinder schlafen vielleicht auch zusätzlich noch am Vormittag. Nachdem Mittagessen machen wir die Kinder für die Mittagsruhe fertig, d.h. noch einmal wickeln oder zur Toilette gehen, Schuhe ausziehen und in das Bett legen (Matratze oder Kinderbett), dann wird um ca. 12 Uhr eine Geschichte vorgelesen und ein Schlaflied gesungen. Anschließend zieht im abgedunkelten Raum für zwei Stunden Ruhe ein. Wenn ein Kind eine besondere Gewohnheit von zu Hause kennt, dann übernehmen wir diese gerne. Während der kompletten Schlafenszeit ist immer eine Erzieherin im Raum anwesend.

Wer fertig ist mit dem Schlafen, darf selbstständig wieder aufstehen. Wir kuscheln gerne nach dem Aufwachen noch kurz mit den Kindern. Unsere Schlafens Kinder

werden spätestens um 14 Uhr geweckt. Jedes Kind darf gerne einen Schnuller und ein Kuscheltier zur Mittagsruhe von zu Hause mitbringen.

6.3. Beobachtung und Dokumentation

Die Entwicklungsschritte werden individuell von jedem Kind in einem Portfolio dokumentiert. Hier finden Seiten, die das Kind beschreiben und Seiten, die das Lernen des Kindes zeigen ihren Platz. Regelmäßig beobachten wir die Kinder in verschiedenen Situationen und dokumentieren unsere Beobachtungen in den Entwicklungsübersichten im Portfolio des Kindes. Jederzeit können die Eltern und das Kind ihr Portfolio anschauen. Zum Ende der Krippenzeit darf jedes Kind seine Mappe mit nach Hause nehmen.

7. Wir über uns – Unsere Schulkinder

7.1. Rahmenbedingungen

7.1.1. Räumlichkeiten / Gruppenstruktur

Ca. 10 Schulkinder der ersten und zweiten Grundschulklassen haben die Möglichkeit, nach der Schule und in den Ferien bei uns betreut zu werden. Die Kinder steigen an der nur wenige hundert Meter entfernten Bushaltestelle in der Watzmannstraße aus und können zu Fuß den Gehweg zum Kindergarten hinauf gehen.

7.1.2. Tagesablauf

- bis 12.30 Uhr: Ankommen im Kindergarten
Im Kindergarten angekommen, werden die Kinder von ihrer Erzieherin im Garten oder bei schlechtem Wetter in ihrem Gruppenraum empfangen. Sie stellen ihre Schultaschen ab und können spielen, bis alle da sind.
- 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen
Wenn dann alle Schulkinder bei uns angekommen sind, gehen sie gemeinsam zum Mittagessen. Während des Essens haben die Kinder Zeit sich auszutauschen und von ihren Erlebnissen in der Schule zu erzählen.
- 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr: Hausaufgabenzeit
Nach dem Mittagessen holen die Kinder ihre Schultaschen und machen an separaten Tischen ihre Hausaufgabe. Während der Hausaufgabenzeit ist es ruhig, damit sich alle Kinder gut konzentrieren können. Die Erzieherin begleitet die Hausaufgaben, indem sie die Kinder beobachtet und bei Bedarf Hilfestellung gibt. Wenn die Kinder mit ihrer Hausaufgabe fertig sind, kontrolliert die Erzieherin die Aufgaben auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Sollten uns dabei Besonderheiten auffallen oder sollte ein Kind bei einer Aufgabe besondere Schwierigkeiten haben, werden die Eltern darüber schriftlich in der Hausaufgabenmappe informiert.
- 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr: Freispielzeit (1x wöchentlich Aktionstag)

Nach den Hausaufgaben nutzen die Schulkinder die wohlverdiente Zeit zum freien Spielen. Es besteht die Möglichkeit im Schulkinderzimmer zu spielen, ins Turnzimmer oder in den Garten zu gehen oder die „alten“ Kindergartenfreunde in der Gruppe zu besuchen. Einmal in der Woche findet nach den Hausaufgaben ein Workshop, als Partnerprojekt zwischen den Kindergarten- und Schulkindern, statt.

- 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr: Abholzeit

Tagesablauf in den Ferienzeiten:

In den Ferien können die Schulkinder bereits am Vormittag zu uns in den Kindergarten kommen.

Dann haben sie die Möglichkeit in einer kleinen Gruppe in ihrem Schulkinderzimmer zu spielen oder sie werden gemeinsam mit den Kindergartenkindern in einer der Gruppen betreut.

7.2. Ziele

Unser Ziel ist es:

- den Kindern bei ihren Hausaufgaben Unterstützer und Begleiter zu sein.
- die Stärken der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen.
- den Kindern Freiraum zur Selbstbestimmung zu geben.
- die Eltern zu entlasten und gemeinsam Hand in Hand zu arbeiten.

8. Wir über uns - Erziehungspartnerschaft mit Eltern

8.1. Ziele

Hand in Hand gemeinsam unterwegs - ist Grundvoraussetzung und wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit mit den Eltern.

Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Grundgesetz Art. 6 Abs. 2).

Wir sehen es als unsere Aufgabe die Eltern in der Erziehung zu unterstützen.

Familie und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Sie sollen sich ergänzen und wechselseitig bereichern. Daher ist ein intensiver, gegenseitiger und regelmäßiger Kontakt und gegenseitiges Vertrauen sehr wichtig.

8.2. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Basis für unsere Arbeit mit den Kindern. Deshalb stehen wir in regelmäßigem Austausch mit den Eltern. Die sogenannten Tür- und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeit bieten die

Möglichkeit sich über aktuelle Ereignisse die das Kind betreffen auszutauschen und Informationen weiterzugeben.

Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Gruppenpersonal statt, bei dem der Entwicklungsstand, Neigungen und Interessen des Kindes besprochen werden. Zudem werden gemeinsame Ziele für den kommenden Zeitraum festgelegt. Bei Bedarf kann jederzeit ein weiteres Elterngespräch vereinbart werden.

Elternabende im kleinen oder großen Kreis geben Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch und zu gemeinsamer Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen.

Elternbriefe und Aushänge an unserer Informationstafel geben immer wieder Hinweise auf aktuelle Vorkommnisse und sollen die Transparenz unserer Arbeit gewährleisten.

Mitwirkung der Eltern bei Aktivitäten für Kinder und Erwachsene (z.B. Sommerfest, Schultütenbasteln – Plätzchen backen, Gartengestaltung etc.) schaffen neue Impulse und bringen interessante Anregungen in unser Haus. Besondere Kenntnisse, Fähigkeiten oder berufliche Erfahrungen von Angehörigen als Anregung für neue Projekte sind uns sehr willkommen.

8.3. Elternbeirat

Der für die Einrichtung sehr wichtige Elternbeirat, der jedes Kindergartenjahr von den Eltern neu gewählt wird, unterstützt und ergänzt die Erziehungsarbeit ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Kindergarten. Er steht uns mit seinem Rat und seiner Hilfsbereitschaft bei allen Aktionen während des Kindergartenjahres tatkräftig zur Seite. Regelmäßige Elternbeiratssitzungen finden zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch statt.

9. Wir über uns – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist das Zusammenarbeiten mit unserem Träger, der Kirchenstiftung St. Konrad. Wir feiern gemeinsame christliche Feste im Jahreskreis, gestalten miteinander Gottesdienste sowie das Pfarrfest, Faschingsfest und pflegen weitere Kontakte aus dem Gemeindeleben.

Eine Zusammenarbeit mit Institutionen wie Frühförderstelle, Logopäden, Ergotherapeuten, Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle und Gesundheitsamt ist oft wichtig, um „Hand in Hand“ das Bestmögliche in der Entwicklung der Kinder zu erreichen.

Uns ist es daher sehr wichtig, mit Therapeuten in Kontakt zu stehen. In Absprache mit den Eltern (schriftliche Schweigepflichtsentbindung), tauschen wir uns regelmäßig über die Entwicklungsfortschritte der Kinder aus.

Besonderen Wert legen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule. In jährlichen Treffen zwischen dem Kindergarten und der Schule werden Termine

besprochen und die bisherige Zusammenarbeit reflektiert und gegebenenfalls optimiert.

Lehrerinnen aus der Grundschule kommen regelmäßig zu uns in den Kindergarten, um den Sprachunterricht (Vorkurs Deutsch 240) für die Kinder anzubieten. Dadurch stehen wir in ständigem Austausch und können unsere Arbeit noch besser aufeinander abstimmen. Zum Ende jedes Kindergartenjahres besuchen wir mit den Vorschulkindern die Grundschule, die Kinder dürfen an einer Unterrichtsstunde teilnehmen und Schulluft schnuppern.

Für die Eltern besteht außerdem die Möglichkeit ihr Kind zu dem Kooperationsprojekt Kiga-Schule (BIF-Stunden) anzumelden. Ebenso arbeiten wir mit den öffentlichen Vereinen sowie der Polizei, Feuerwehr, Bücherei etc. aus dem Raum Wasserburg zusammen.

Ein wichtiges Projekt ist auch „Alt und Jung“. Dies ist eine Zusammenarbeit mit dem Caritas Altenheim St. Konrad, bei dem sich Kinder und Senioren gemeinsam begegnen, in Kontakt treten und miteinander sowie voneinander profitieren. Bei unserem Treffen finden immer unterschiedlichste Aktivitäten statt, wie z.B. Bewegungsspiele, Musik und Tanz, Kreativität, hauswirtschaftliche Aktivitäten, Feste feiern etc.

10. Qualitätssicherung

10.1. Elternbefragung

Einmal im Kindergartenjahr führen wir eine anonyme schriftliche Befragung durch. Hier können unsere Eltern Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen äußern. Diese Befragung wird nach der Auswertung an unserer Elternpinnwand veröffentlicht.

10.2. Beschwerdemanagement

Beschwerden können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern unserer Einrichtung in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen oder Anregungen an uns herangetragen werden.

Wir nehmen Beschwerden offen entgegen und nehmen sie ernst, da wir diese als Gelegenheit zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit sehen. Wir wollen im Team und mit den Eltern, Hand in Hand zum Wohl der Kinder arbeiten.

Für Eltern besteht während des Kindergartenjahres die Möglichkeit Wünsche, Anregungen und Kritik schriftlich in unserem „Elternbriefkasten“ einzuwerfen. Außerdem kann jederzeit ein Gesprächstermin mit der Einrichtungsleitung oder mit der jeweiligen Gruppenleitung vereinbart werden. Unsere Elternvertreter haben auch immer ein offenes Ohr für die Anliegen aller Eltern und können so zwischen Kindergarten und Elternhaus vermitteln.

Wir ermutigen unsere Eltern stets dazu, bei den Elterngesprächen und an den Elternabenden Kritik oder Wünsche, egal ob persönlich oder anonym, zu äußern. Durch einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander, versuchen wir eine vertrauensvolle Grundlage zu schaffen, die es den Eltern erleichtert, Anregungen und Verbesserungsvorschläge an uns heranzutragen. Beschwerden werden je nach Thematik bearbeitet, beispielsweise in: einem Elterngespräch, im Teamgespräch, im Gruppenteamgespräch, im Gespräch mit dem Träger, in Absprache mit dem Elternbeirat oder auch in einem Elternabend thematisiert.

Damit Kinder sich trauen, Beschwerden angstfrei zu äußern, brauchen sie einen Rahmen, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Unsere Aufgabe ist es, diese Voraussetzungen zu schaffen. Wir ermutigen die Kinder, indem wir ihre Gefühle und Äußerungen ernst nehmen und zum Beispiel im Stuhlkreis eine Befindlichkeitsrunde machen. Kinder bringen ihre Beschwerden häufig anders als wir Erwachsenen zum Ausdruck. Für kleine Kinder ist es noch schwierig sich sprachlich konkret zu äußern. Deshalb zeigen Kinder ihr Missfallen zum Beispiel durch Gefühle, Mimik und Gestik oder durch ihr Verhalten, wie zum Beispiel Verweigerung, Regelverletzung oder Grenzüberschreitung. Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind sensibel wahrzunehmen und zu beobachten, damit wir ihre Bedürfnisse und Botschaften erkennen können. Wir geben den Kindern Raum und Zeit ihre Anliegen einzubringen, wir beobachten, hören zu und überlegen uns gemeinsam mit den Kindern verschiedene Lösungswege.

Die Mitarbeiter in unserem Haus wissen, dass eine offene Teamkultur und das Äußern von konstruktiver Kritik unsere Arbeit bereichert. Die Kollegen können ihre Anliegen jederzeit mit der Leitung oder der Stellvertretung besprechen, oder sie in einer Teamsitzung vorbringen. Zudem findet einmal bis zweimal jährlich mit jedem Mitarbeiter ein Mitarbeitergespräch statt. Auch dem Träger können Beschwerden vorgetragen werden. Bei seinen wöchentlichen Besuchen, hat auch unser Trägervertreter stets ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Mitarbeiter. Unser Ziel ist es immer gemeinsam Lösungen zu finden, sodass alle zufrieden sind.

10.3. Fort- und Weiterbildung

Ständige Weiterbildung sichert eine hohe, fachliche Qualifikation unseres Personals. Das Arbeiten mit Kindern, Mitarbeitern und Eltern bietet tägliche Anreize und Motivation, uns weiterzuentwickeln und weiterzubilden. Außerdem findet einmal im Jahr ein Studientag des gesamten Teams statt.

Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit 5 Tage pro Jahr an einer Fortbildung teilzunehmen.

Außerdem nimmt die Leitung regelmäßig an Konferenzen und Arbeitskreistreffen teil.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sehen die Kinder und deren Interessen als Ausgangspunkt unserer Arbeit, deshalb finden wir es wichtig, die Arbeit der Einrichtung nicht auf den Kindergarten zu beschränken, sondern auch in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Dies geschieht durch unsere Internetseite, die Konzeption, sowie durch Elternbriefe und Zeitungsberichte.

Wir verstehen uns als wichtiger Bestandteil der Gemeinde, viele Leute zeigen Interesse an unserer Arbeit; aus diesem Grund ist es für uns selbstverständlich uns nach außen zu öffnen. Wir arbeiten im lebendigen Austausch mit öffentlichen Einrichtungen, besuchen z.B. die Feuerwehr, die Bücherei, das Heimatmuseum und machen gemeinsame Ausflüge mit Eltern in die nähere Umgebung.

Auch mit der Kirchengemeinde arbeiten wir zusammen. Einmal pro Woche musiziert und singt unsere Kirchenmusikerin mit den Kindern. Einmal im Jahr gestaltet der Pfarrkindergarten in der Pfarrgemeinde St. Konrad einen Familiengottesdienst, den die Kindergartenkinder mit kindgerechten Liedern untermalen.

Beim Pfarrfest in der Altstadt zeigen wir unser Können und singen fröhliche Lieder. Außerdem besuchen wir regelmäßig mit Kleingruppen kirchliche Institutionen wie zum Beispiel das Altersheim oder die MS-Gruppe. Dort singen wir den Jahreszeiten entsprechende Lieder, führen Kreisspiele vor und sagen Gedichte auf. Wir wollen den Menschen Freude machen und zugleich den Kindern Platz geben, neue Lebenssituationen kennenzulernen und damit umzugehen.

12. Öffnungszeiten und Kosten

12.1. Aufnahmekriterien

Die Anmeldungen für einen Platz in unserem Haus nehmen wir das ganze Jahr über entgegen. Für einen Kindergarten-/Krippenstart im September eines Jahres werden zuerst alle Anmeldungen bis zum Anmeldetag (meist im März) bei der Platzvergabe berücksichtigt.

Sind nicht genügend Kindergartenplätze verfügbar, behält sich der Träger vor, zusammen mit der Kindergartenleitung, die Entscheidung über eine Aufnahme Ihres Kindes nach festgelegten Aufnahmekriterien (z.B. Wohnort, Alter, Geschwisterkind) zu treffen.

Impfpflicht bei Neuaufnahme ab dem 1. März 2020:

Kinder, die bei Aufnahme unter einem Jahr sind: kein Nachweis erforderlich

Kinder, die bei Aufnahme mindestens ein Jahr oder älter sind: Impfnachweis oder Nachweis einer Immunität gegen Masern erforderlich

Die erste Impfung muss ab Vollendung des ersten Lebensjahres erfolgt sein. Die zweite Impfung muss ab Vollendung des zweiten Lebensjahres erfolgt sein.

Kinder, die die Einrichtung bereits besuchen: Nachweis bis zum 31. Juli 2020

12.2. Öffnungszeiten / Abhol-, Kernzeiten

Öffnungszeiten St. Jakob:

Montag und Mittwoch	von 7.30 – 16.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag	von 7.30 – 14.00 Uhr
Freitag	von 7.30 – 13.00 Uhr

Öffnungszeiten St. Konrad Kindergarten:

Montag bis Donnerstag	von 7.15 – 16.30 Uhr
am Freitag	von 7.15 – 13.30 Uhr

Öffnungszeiten St. Konrad Krippe:

Montag bis Donnerstag	von 7.30 – 14.00 Uhr
am Freitag	von 7.30 – 13.30 Uhr

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sieht die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes vor. Daher ist eine Kernzeit festgelegt, in der alle Kinder anwesend sein sollen.

Die Kernzeit ist von 8.30 Uhr – 12.30 Uhr.

12.3. Elternbeiträge und Kosten

Die Kindergartengebühren werden in 12 Monatsbeiträgen erhoben. Wir müssen die Gebühren durchgehend erheben, das heißt auch in den Ferien, bei Krankheit oder Urlaub, da die laufenden Betriebskosten auch in diesen Zeiten anfallen. Die Schließtage für das aktuelle Kindergartenjahr werden jeweils bis Oktober in einem Elternbrief bekannt gegeben.

Gebühren für Kinder von 1 - 2 Jahren:

Betreuungszeit	1. Kind	2. Kind 20 % Rabatt	3. Kind 40 % Rabatt
4 – 5 Stunden	186,-	- 37,20 €	- 74,40 €
5 – 6 Stunden	216,-	- 43,20 €	- 86,40 €
6 – 7 Stunden	246,-	- 49,20 €	- 98,40 €
7 – 8 Stunden	276,-	- 55,20 €	- 110,40 €
8 – 9 Stunden	306,-	- 61,20 €	- 122,40 €

Gebühren für Kinder von 2 - 3 Jahren:

Betreuungszeit	1. Kind	2. Kind 20 % Rabatt	3. Kind 40 % Rabatt
4 – 5 Stunden	163,-	- 32,60 €	- 65,20 €
5 – 6 Stunden	182,-	- 36,40 €	- 72,80 €
6 – 7 Stunden	201,-	- 40,20 €	- 80,40 €
7 – 8 Stunden	220,-	- 44,00 €	- 88,00 €
8 – 9 Stunden	239,-	- 47,80 €	- 95,60 €

Gebühren für Kinder von 3 – 6 Jahren:

Betreuungszeit	1. Kind	2. Kind 20 % Rabatt	3. Kind 40 % Rabatt
4 – 5 Stunden	99,-	- 19,80 €	- 39,60 €
5 – 6 Stunden	109,-	- 21,80 €	- 43,60 €
6 – 7 Stunden	119,-	- 23,80 €	- 47,60 €
7 – 8 Stunden	129,-	- 25,80 €	- 51,60 €
8 – 9 Stunden	139,-	- 27,80 €	- 55,60 €

Schulkinderbetreuungsgebühren:

Betreuungszeit	Gebühren
1 – 2 Stunden	64,- €
2 – 3 Stunden	74,- €
3 – 4 Stunden	84,- €
4 – 5 Stunden	94,- €

Zusätzliche Kosten:

Spiel und Getränkegeld:

Monatlich fallen 6 Euro Spielgeld und 2 Euro Getränkegeld an.

Das Spielgeld dient zur Material- und Spielbeschaffung für jede einzelne Gruppe.

Vom Getränkegeld wird für die Kinder Tee und Wasser gekauft.

Aufnahmegebühr:

Bei der Anmeldung erheben wir eine einmalige Aufnahmegebühr von 10.- Euro.

Handtuchgeld:

Für die Bereitstellung und das wöchentliche Waschen der Handtücher sammeln wir einmal im Jahr 8 Euro ein.

Schatzmappen-/Fotogeld:

Außerdem sammeln wir einmal jährlich 10 Euro für Fotos für die Schatzmappe ein.

Gebühren für das Mittagessen in St. Konrad:

Ein Essen kostet 3,00 € pro Tag. Das Mittagessen wird von der Kantine der Molkerei Bauer geliefert.

Die entstehenden Kosten werden monatlich mit dem Kindergartenbeitrag von Ihrem Konto abgebucht.

Beitragszuschuss:

Der Beitragszuschuss in Höhe von maximal 100 € pro Kind und Monat gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird. Er wird bis zur Einschulung gezahlt und ist unabhängig davon, ob das Kind eine Krippen- oder Kindergartengruppe besucht.

Die entstehenden Kosten werden monatlich mit dem Kindergartenbeitrag von Ihrem Konto abgebucht.

13. Schlusswort

Wir hoffen, Sie haben beim Lesen der Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit im Kindergarten bekommen.

Wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken und wir Ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten dürfen.

Wir wünschen Ihnen, Ihrem Kind und uns eine schöne, harmonische Zeit im „Haus für Kinder St. Jakob/ St. Konrad!“

Der Träger

Die Leitung

**Führe dein Kind
Immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit,
zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lass es spüren,
dass auch du dich freust,
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.**

Franz Fischereider

Letzte Überarbeitung der Konzeption: Februar 2020